

# Lebensläufe im 20. Jahrhundert – 75 Jahre Kriegsende

Als die Amerikaner kamen.  
US-Filmaufnahmen vom Kriegsende  
1945 in Westfalen

Einführung von Prof. Dr. Markus Köster, Münster  
**Dienstag, 5. Mai 2020, 18.30 Uhr**  
Gymnasium An der Stenner (Forum),  
Stennerstr. 5, 58636 Iserlohn  
In Kooperation mit: *Gymnasium An der Stenner, Iserlohn*  
Eintritt frei!

Frühjahr 1945. Binnen weniger Wochen besetzen alliierte Truppen ganz Westfalen. Stadt für Stadt, Dorf für Dorf werden zum Teil gegen erbitterten deutschen Widerstand, zum Teil auch kampfflos erobert. Begleitet werden die rasch vorrückenden Einheiten von kleinen, „eingebetteten“ Kamerateams, die die Besetzung der Region professionell auf Film festhalten. Das LWL-Medienzentrum für Westfalen hat aus den 1945 gedrehten US-Aufnahmen einen eigenen Dokumentarfilm gemacht. Dafür wurden die aussagekräftigsten Szenen des in Washington überlieferten Materials ausgewählt, mit Musik unterlegt und fachkundig kommentiert. Die so entstandene DVD erzählt die Geschichte des Kriegsendes in Westfalen buchstäblich aus der Perspektive der amerikanischen Truppen. Ein faszinierendes Zeitdokument der „Stunde Null“! Prof. Dr. Markus Köster, Leiter des LWL-Medienzentrums für Westfalen, wird als Historiker und Co-Autor des Films einführen und dabei besonders die Entstehung und Überlieferung des einzigartigen Filmmaterials thematisieren.



Vier Brüder aus Letmathe.  
Leben und Schicksal der jüdischen  
Geschwister Koppel

Vortrag von Katja Hofbauer, Hagen  
**Dienstag, 23. Juni 2020, 18.30 Uhr**  
Kolpinghaus Letmathe,  
Kolpingstr. 14, 58642 Iserlohn-Letmathe  
In Kooperation mit: *Heimatverein Letmathe e.V. und Förderverein Haus Letmathe e.V.*

Ihre Familie lebte mindestens seit 1841 in Letmathe, davor in Limburg (heute: Hohenlimburg). Ihr Vater war ein Kaufmann, bei dem die Letmather einkauften. Sie spielten mit anderen Kindern im Ort und drei von ihnen gingen auf das Märkische Gymnasium in Iserlohn. Dass die Lebenswege der vier zwischen 1878 und 1890 geborenen Letmather Brüder Julius, Adolf, Oskar und Siegfried Koppel äußerst dramatisch verlaufen würden, war nicht vorauszusehen. Der einzige Grund für Verfolgung, Entrechtung, Enteignung, Emigration und KZ-Haft: Sie waren Juden. Dabei waren die Lebenswege sehr unterschiedlich: Drei studierten und emigrierten, einer blieb fast bis zuletzt in Letmathe. Anhand von Dokumenten, Zeitzeugenberichten und Material der im Ausland lebenden Nachfahren der Familie Koppel werden die Lebenswege der vier Brüder aus Letmathe nachgezeichnet.



Stadtgeschichtliche Vortragsreihe  
des Stadtarchivs Iserlohn  
in Kooperation mit der VHS Iserlohn

Eintritt je Vortrag: 4,- €  
Ermäßigungsberechtigte: 2,- €  
(Eintrittsfrei: 5. Mai 2020)

**Stadtarchiv Iserlohn**  
in der „Alten Post“  
Theodor-Heuss-Ring 5  
D - 58636 Iserlohn  
Tel.: 02371/217-1921  
Mail: [archiv@iserlohn.de](mailto:archiv@iserlohn.de)  
Internet: [www.archiv-iserlohn.de](http://www.archiv-iserlohn.de)

Öffentliche Parkplätze befinden sich in der unmittelbaren Umgebung der „Alten Post“. Das Stadtarchiv ist vom Stadtbahnhof und der Bushaltestelle „Unnaer Platz“ barrierefrei und fußläufig erreichbar.

Weitere Veranstaltungen:

**Tag der offenen Tür**  
**Stadtarchiv in der „Alten Post“**  
**Samstag, 7. März 2020**

**Lange Nacht der Kultur in Iserlohn**  
**Samstag, 6. Juni 2020**

Bildnachweise

- Titelbild:  
Familie Koppel in Letmathe, oben (v.l.n.r.): Pauline Koppel, geb. Elsbach, und Julius Koppel; unten (v.l.n.r.): Siegfried Koppel, Marga Müller, Oskar Koppel, Johanna Koppel und Adolf Koppel, 1901 (Stadtarchiv Iserlohn)
1. Theodor Hennemann, Anfang der 1930er Jahre (Privatbesitz Klaus Hennemann, Heidelberg)
  2. Entwurf für einen Sparkassenneubau am Schillerplatz von Theodor Hennemann, 1929 (Privatbesitz Klaus Hennemann, Heidelberg)
  3. Franz von Papen, Herbst 1933 (Bundesarchiv, Bild 183-1988-0113-500 / CC-BY-SA 3.0)
  4. Karikatur von C. Willy Vogt: Franz von Papen (links) als Steigbügelhalter für Adolf Hitler, Postkarte von Vogt an Hermann Löbbbecke vom 19.11.1932 (Stadtarchiv Iserlohn, Nachlass 19 Nr. 103)
  5. Werner Jacobi, Sommer 1963 (Stadtarchiv Iserlohn)
  6. Josefa Berens-Totenohl bei der Einweihung des „Hauses der Heimat“ in Iserlohn, Juli 1937 (Foto: Müsse; Stadtarchiv Iserlohn)
  7. Christine Koch, 1939 (Christine-Koch-Mundartarchiv, Eslohe)
  8. Maria Kahle, 1930er Jahre (Christine-Koch-Mundartarchiv, Eslohe)
  9. US-Soldaten im Kriegseinsatz im Sauerland, 1945 (US-National Archives Washington)
  10. Die Brüder (v.l.n.r.) Adolf, Siegfried und Oskar Koppel als Soldaten im Ersten Weltkrieg (Stadtarchiv Iserlohn)

Stadtarchiv  
Iserlohn



Stand: 01/2020  
STADT/ISERLOHN

**VORTRÄGE**  
**I. Halbjahr 2020**

# Lebensläufe im 20. Jahrhundert – 75 Jahre Kriegsende

## Die Iserlohner Jahre des Architekten Theodor Hennemann

Vortrag von Götz Bettge, Iserlohn  
**Dienstag, 28. Januar 2020, 18.30 Uhr**  
Stadtarchiv in der „Alten Post“,  
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

Theodor Hennemann (1901-1988) kommt im April 1928 zum Stadtbauamt Iserlohn. Sein Hochbaustudium hatte der 1901 als Sohn eines Kaufmanns in Darmstadt geborene Hennemann mit der Diplomprüfung der Technischen Hochschule im Mai 1923 in Darmstadt abgeschlossen. Während des Studiums setzte er sich sicherlich mit den Ansätzen des „Neuen Bauens“ und dem Suchen nach einer Lösung der sich abzeichnenden Wohnungsnot auseinander. Das benachbarte Frankfurt bot hierzu anschauliche Beispiele. In Iserlohn legte er bereits im Mai 1928 erste Entwürfe für Notwohnungen an der Schlieperstraße vor. Dies waren jedoch nicht die einzigen Spuren seiner Tätigkeit in Iserlohn. Neben seiner bauleitenden Tätigkeit fertigte er u.a. Entwürfe eines Wohnhauses für Baurat Max Leyboldt, für die Jugendherberge am Bömbergring und für ein Sparkassengebäude am Schillerplatz. Dieser Entwurf wurde jedoch nicht ausgeführt. Im Jahr 1934 verließ Hennemann Iserlohn, um in Minden die Stelle des Stadtbaurats zu übernehmen.

## Franz von Papen: Reichskanzler – Steigbügelhalter – Lügenbaron

Vortrag von Dr. Volker Jakob, Drensteinfurt  
**Dienstag, 18. Februar 2020, 18.30 Uhr**  
Stadtarchiv in der „Alten Post“,  
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

Das Scheitern der Weimarer Republik ist ein politisches Lehrstück in deutscher Geschichte. Der Aufstieg des Nationalsozialismus zu Beginn der 1930er Jahre geht einher mit einer Erosion der demokratischen Verfassung. Jetzt regiert der greise Reichspräsident eigenmächtig mit Notverordnungen. Und er ist es, der Anfang Juni 1932 einen bis dahin kaum bekannten Mann zum Kanzler des Deutschen Reiches beruft: den westfälischen Landadeligen Franz von Papen (1879-1969). Papen ist es, der in den chaotischen sechs Monaten seiner Kanzlerschaft die Nationalsozialisten umwirbt und salonfähig macht. Nach einem kurzen Interregnum wird Hitler am 30. Januar 1933 mit der Regierungsbildung betraut. Papen gilt bis heute als derjenige, der Hitler die Steigbügel gehalten hat und die Weichen stellte auf dem Weg in die Diktatur. Dem „Führer“ diente er bis zum bitteren Ende. Später bemühte er sich vergeblich um eine Rehabilitierung. 1969 ist er hochbetagt und uneinsichtig gestorben. Der Vortrag lässt das Leben dieses Mannes Revue passieren. Er beleuchtet die Ziele seines Denkens und Handelns. Eine psychologische Charakterstudie, die heute vielleicht aktueller ist denn je.

## Iserlohner Köpfe: Werner Jacobi (1907-1970) und die Schwierigkeiten des politischen Neuanfangs 1945

Vortrag von Wolf R. Seltmann, Iserlohn  
**Dienstag, 3. März 2020, 18.30 Uhr**  
Stadtarchiv in der „Alten Post“,  
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

Die meisten Iserlohner und Iserlohrerinnen verbinden mit dem Namen „Werner Jacobi“ den Platz auf der Dachplatte über einem Verbrauchermarkt im Stadtzentrum. Einige erinnern sich auch, dass Jacobi der erste demokratisch gewählte Oberbürgermeister Iserlohns nach dem Zweiten Weltkrieg war. Aber welche Bedeutung hatte der Mann, der als aktiver Gegner des Nationalsozialismus acht Jahre in Zuchthäusern und Konzentrationslagern verbracht hatte, für die Nachkriegsgeschichte Iserlohns und des neu gegründeten Landes Nordrhein-Westfalen? Als Oberbürgermeister, Landtags- und Bundestagsabgeordneter sowie als politischer Schriftsteller war Werner Jacobi (1907-1970) in vielen Bereichen aktiv. Die politische Biographie Jacobis anlässlich seines 50. Todestages vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse zu beleuchten, ist das Ziel des Vortrags. Dabei sollen Bilder und Dokumente aus jener Zeit die Ausführungen veranschaulichen.

## Das sauerländische Dreigestirn. Die Dichterinnen Josefa Berens-Totenoht, Maria Kahle und Christine Koch im Nationalsozialismus

Vortrag von Peter Bürger, Düsseldorf  
**Dienstag, 24. März 2020, 18.30 Uhr**  
Stadtarchiv in der „Alten Post“,  
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

Maria Kahle (1891-1975) gewann ab dem Ersten Weltkrieg mit ihren pathetischen Versen die Herzen nationalistischer Katholiken. Josefa Berens (1891-1969) stieß schon in Weimarer Zeit zur nationalsozialistischen Bewegung. Christine Koch (1869-1951) näherte sich um 1929 dem Rechtsaußenflügel der Heimatszene. Im Dritten Reich wurden diese drei Dichterinnen als „sauerländisches Dreigestirn“ geehrt und in Bronzebüsten verewigt. Sie standen nicht für Emanzipation ein, sondern dienten als Frauen dem Rassen- und Kriegsstaat. Nach 1945 ignorierten oder verharmlosten „regionale Kulturmacher“ ihre Beiträge zum Hitlerismus. Peter Bürger, Mitbegründer des Christine-Koch-Mundartarchivs und ausgewiesener Kenner der sauerländischen Literaturgeschichte, forscht seit drei Jahrzehnten zur Geschichte des rechten Heimatumpfes. Er wendet sich gegen aktuelle Versuche, z.B. eine Antisemitin wie Josefa Berens-Totenoht wieder „hoffähig“ zu machen.

